

Herbstmesse : einheitliches Thema für eine Gesamtschule

Autor(en): **Gilliéron, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **38 (1951)**

Heft 12: **Unterstufenunterricht ; Jugendschriften**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-531815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Estrich nach einigen passenden Schachteln, die die verschiedenen Äpfel aufnehmen sollen. Die Bauernkinder tragen die Früchte herbei, bis 20 Sorten. Gemeinsam wird die Ausstellung aufgebaut und mit bunten Herbstblättern geschmückt.

Jetzt besprechen wir verschiedene Ausstellungen; die Kinder suchen bezügliche Inserate in der Zeitung. — Auf der Wandtafel schreiben wir unsere Apfelsorten auf, um sie in der Schönschreibstunde auf Kärtchen zu übertragen. Jedes Kind darf mit seinem Kärtchen die betr. Äpfel bezeichnen.

Im Sachunterricht fassen wir unsere Beobachtungen vom Lehrausgang zusammen, lassen den Bauer, der die Ausstellung hütet, von seiner Herbstarbeit erzählen; lassen ihn berichten von der Verwendung des Obstes usw.

Rechnen, Zeichnen, Reißen und Kleben stehen ebenfalls im Zeichen unserer Ausstellung. Am Schluß dürfen wir feststellen, daß dieselbe wirklich ihren Zweck erreicht hat, daß der Stoff den Kindern zum Erlebnis wurde.

Wir sind nun durch die Kinderheimat gewandert und haben uns besonnen über Wesen und Aufgaben des Heimatunterrichtes.

Aber nur eigener Heimatsinn, eigene Heimatverbundenheit, eigenes Heimatbewußtsein des Lehrers wird fähig sein, im Schüler die echte, warme Heimatliebe zu hegen und zu pflegen.

Benutzte Literatur:

Karl Dudli: Der Gesamtunterricht auf der Unterstufe. 1947.

Eggersdorfer: Jugendbildung. Allgemeine Theorie der Jugendbildung. 1950.

HERBSTMESSE

Einheitliches Thema für eine Gesamtschule

Von R. Gilliéron

Sprache:

An der Wandtafel steht folgende Sprachübung:

An der Herbstmesse.

Jedes Jahr im Spätherbst herrscht in der Stadt reges Leben; denn auf verschiedenen Parkplätzen sind wieder viele Verkaufsstände und lustige Vergnügungsstätten errichtet worden. Aus allen Ecken und Enden ertönt lauter Lärm. Dort preist einer seine gute Ware an, hier ruft eine südländische Frau in gebrochenem Deutsch: »Heißi Marroni!« Nebenan sitzt ein gebrechlicher Drehorgelmann. Hie und da wirft ihm jemand eine Münze in den dargebotenen Hut. Weiter hinten stürmen viele Leute in eine große Halle hinein. Groß und klein rennt dem Vergnügen nach. Gerade hält wieder die Berg- und Talbahn an, und es steigen andere Fahrgäste ein.

Die 4.—8. Klasse schreibt diese Sätze von der Wandtafel ab. Sie enthalten viele Umstandsbestimmungen, die nachher gesucht und benannt werden müssen.

Beispiele: Jedes Jahr, im Spätherbst, in der Stadt, aus allen Ecken und Enden, dort — sind Umstandsbestimmungen des Ortes usw.

Die 4. Klasse sucht ferner alle Hauptwörter, Tätigkeitswörter und Eigenschaftswörter.

Beispiele: Jahr, Spätherbst, Stadt, Leben, Parkplatz;

herrschen, errichten, ertönen, anpreisen; lustig, gut, südländisch, gebrochen, heiß usw.

Die 5. Klasse bestimmt die übrigen Wortarten.

Beispiele: Geschlechtswörter, Zahlwörter.

Die 4.—8. Klasse sucht Satzgegenstand, Satzaussage und Ergänzungen.

Lesen:

Die 4.—8. Klasse liest die Sätze und betont die Haupt-, die Tätigkeits- und die Eigenschaftswörter. Nachher schlagen wir die Klassenlesebücher auf und suchen passende Lesestücke.

Erzählen, Sprache, Lesen:

1.—3. Kl. Wir lesen ein kurzes Diktat von der Wandtafel und sprechen darauf von den eigenen Erlebnissen beim Karussellfahren.

Juhei, ich fahre Karussell.

Ich habe von der Mutter zwanzig Rappen bekommen. Nun will ich einmal auf dem Karussell fahren. Schon läutet die Glocke zum Anhalten. Ich steige auf ein weißes Rößlein. Jetzt dreht sich das Karussell lustig im Kreis herum. Bald hält das Karussell wieder an, o wie schade!

Nun erhalten die Erstkläßler Bildchen zum Diktat und Wörtchen, die sie richtig zueinander legen müssen.

Beispiele:



RÖSSLEIN



GELD

Später bekommen sie andere Bildchen, zu denen kurze Sätzchen passen.

Beispiele:

HANS UND HEINI FAHREN KARUSSELL

Die Zweit- und Drittkläßler dürfen an einem Warenstand Spielsachen kaufen.

Beispiele: Ich hätte gerne einen farbigen, leichten, großen Ballon.

Ich hätte gerne einen kleinen, drolligen Teddybär.

Ich hätte gerne eine hölzerne, blecherne, lange, runde Pfeife.

Ich hätte gerne ein buntes Windrädchen.

Damit üben sie unbewußt den Wenfall.

Es lassen sich noch andere Übungen machen.

Wesfall: Der Warenstand des Verkäufers, die Spielsachen der Kinder, das Geld des Vaters.

Wemfall: Ich bringe dem Schwesterchen eine Pfeife. Ich schenke dem Brüderchen ein Windrädchen. Ich kaufe der Mutter süßes Magenbrot.

Rechnen:

1. Kl. Verkäuferin mit 20 Ballons, 20 Windrädchen, 20 Pfeifen, 20 Bärlein usw.

2. Kl. Kinder fahren Karussell: 2mal 8 Kinder, 4mal 3 Kinder, 7mal 9 Kinder, 6mal 5 Kinder, 8mal 7 Kinder usw.

3. Kl. Wieviel verdient der Karussellbesitzer? 10mal 30 Rp. = 3 Fr.; 5mal 30 Rp., 8mal 30 Rp., 12mal 30 Rp., 7mal 30 Rp. ergibt mündlich zusammengezählt 12 Franken 60 Rappen.

4. Kl. Wieviel verdient die Marroniverkäuferin? Schriftlich zusammen- und abzählen, vermehren und messen und teilen!

5. Kl. Berg- und Talbahn. Schriftlich mit Komma zusammen- und abzählen, vermehren und messen und teilen!

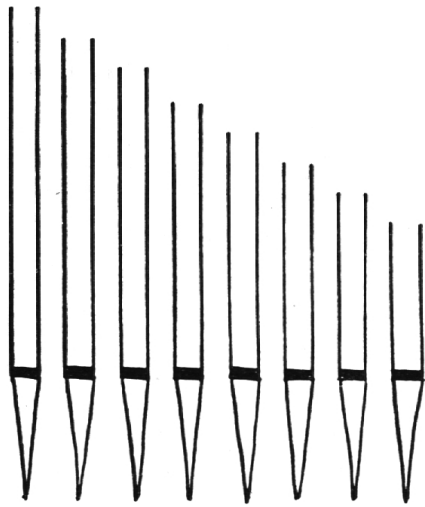
6. Kl. Schiffschaukelfahrt $\frac{2}{5}$ Fr.; Karussellfahrt $\frac{3}{10}$ Fr.; Geisterbahnfahrt $\frac{1}{2}$ Fr.; Schleuderbahnfahrt $\frac{3}{5}$ Fr. Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division.

7. und 8. Klasse nach eigenem Ermessen evtl. Dreisatz- und Durchschnittsrechnen.

Fürs Zeichnen und Kleben bieten sich viele Möglichkeiten.

Singen:

Drehorgelpfeifen:



Do Re Mi Fa Sol La Ti So

Wenn die Pfeifen spielen, tönt es so:

Sol Sol Re Fa Mi Do



Hans Spiel - mann, der hat ei -
(Schweizer Singbuch)

Auch für die Kleinen gibt es passende Liedchen.

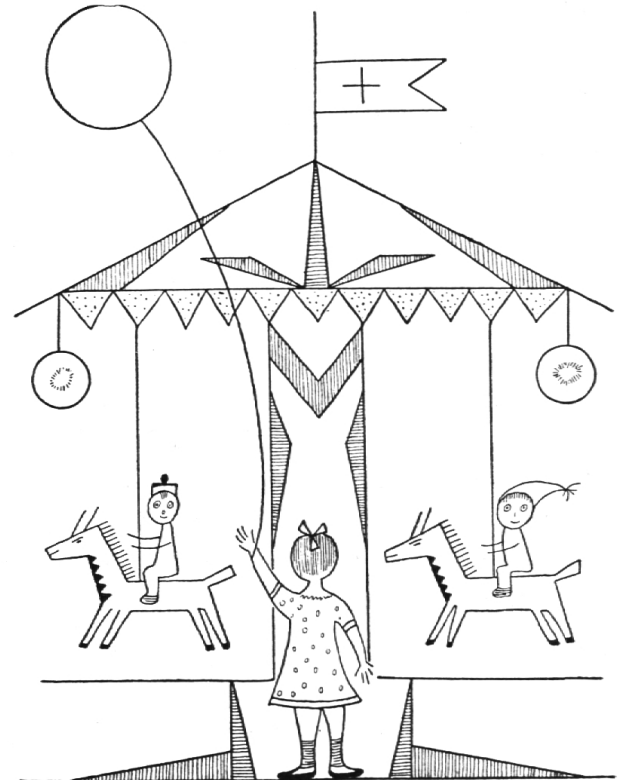


Ti - ri - ti - ti, Ti - ri - ti - ti - -

(Fi Fa Fo)



Röß - li - ry - ti, Röß - li - ry - ti (Fi Fa Fo)



LEHRERIN UND WEIBLICHE ERZIEHUNG

JAHRESBERICHT DES VEREINS KATHOLISCHER LEHRERINNE DER SCHWEIZ 1950/51

Von Elisabeth Kunz, Zentralpräsidentin, Zug

Das Jahr 1951 ist eine jener stillen, ernüchternden Zeiten gewesen, die immer eintreten, wenn nach großen Festen, Erwartungen oder Spannungen das Leben in seinen eintönigen Rhythmus zurücksinkt. Der Pilgerjubiläum des Hl. Jahres ist verklungen, die politischen Spannungen sind in das unheimliche Stadium einer lauenden Schützengrabenstellung von zähen Ver-

handlungen erstarrt. Wer von der Romwallfahrt beeindruckt, von der Verkündigung des Mariendogmas begeistert, oder vom Weltgeschehen erschüttert war, hat auch diese Erlebnisse in Erinnerungen verblasen sehen. Man geht zur Tagesordnung weiter. Eine leise Enttäuschung, ein Müdewerden tritt ein.

Solche Jahre sind nicht nur im Weltge-